



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die deutsche Romantik

Jaspert, Reinhard

Berlin, 1949

Briefe an seine Gattin.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80777)

Wunden hat die Freundschaft und ihr ähnliche Gefühle für mich. So sei es denn. Für dich, armer Beethoven, gibt es kein Glück von außen, du mußt dir alles in dir selbst erschaffen, nur in der idealen Welt findest du Freunde.

An Gleichenstein 1810

Oh, Goethe, kein Kaiser und kein König hat so das Bewußtsein seiner Macht, daß alle Kraft von ihm ausgehe, wie dieser Beethoven.

Bettina Brentano an Goethe 1811

Ergebenheit, innigste Ergebenheit in dein Schicksal — du darfst nicht Mensch sein, für dich nicht, nur für andere, für dich gibt's kein Glück mehr als in dir selbst, in deiner Kunst. O Gott, gib mir Kraft, mich zu besiegen, mich darf ja nichts mehr an das Leben fesseln.

Tagebuch 1812

Mein Reich ist in der Luft, wie der Wind ist, so wirbeln die Töne, so oft wirbelt's auch in der Seele.

An F. V. Brunswick

Laß mich leben, sei es auch mit Hilfsmitteln, wenn sie sich nur finden! Die Ohrenmaschine womöglich zur Reife bringen, alsdann reisen! Dieses bist du dir, dem Menschen und ihm, dem Allmächtigen schuldig. Nur so kannst du noch einmal alles entwickeln, was in dir alles verschlossen bleiben muß und ein kleiner Hof — eine kleine Kapelle, von mir in ihr der Gesang geschrieben, angeführt, zur Ehre des Allmächtigen, des Ewigen, Unendlichen! — So mögen die letzten Tage verfließen und der künftigen Menschheit — —.

Tagebuch 1815

Wir Endliche mit dem unendlichen Geist sind nur zu Leiden und Freude geboren, und beinahe könnte man sagen, die ausgezeichnetsten erhalten durch Leiden Freude! . . .

Im Gespräch mit Gräfin Erdödy

Sokrates und Jesus waren mir Muster, das moralische Gesetz in uns und der gestirnte Himmel über uns. Kant!!

CARL-MARIA VON WEBER

1786—1826

Nach der Erstaufführung des Oberon im Coventgarden-Theater, London, 12. April 1826. Er schreibt nachts $\frac{3}{4}$ 12 an seine Gattin:

Meine innigstgeliebte Lina! Durch Gottes Gnade und Beistand habe ich denn heute abend abermals einen so vollständigen Erfolg gehabt wie vielleicht noch niemals. Das Glänzende und Rührende eines solchen vollständigen, ungetrübten Triumphes ist gar nicht zu beschreiben. Gott allein die Ehre!! Wie ich ins Orchester trat, erhob sich das ganze überfüllte Haus, und ein unglaublicher Jubel und Hurrarufen, Hüte- und Tücherschwenken empfing mich, und war kaum wieder zu stillen. Die Ouvertüre mußte wiederholt werden; jedes Musikstück zwei- bis dreimal mit größtem Enthusiasmus unterbrochen. Brahms Arie da capo. Im zweiten Akt Fatimens Romanze und das Quartett da capo. Am Ende mit Sturmesgewalt mich herausgerufen, eine Ehre, die in England noch nie einem Komponisten widerfahren ist. Das Ganze ging auch vortrefflich, und alle waren ganz glücklich um mich herum. — Soviel für heute, mein geliebtes Leben, von Deinem herzlich müden Mann, der aber nicht hätte ruhig schlafen können, hätte er Dir nicht gleich den neuen Segen des Himmels mitgeteilt. Gute, gute Nacht! Möchtest Du doch heute den glücklichen Ausgang ahnen können!